AUSGABE 3
2022

WG·F
WOHNUNGSGESELLSCHAFT FREITAL

Im Fokus

Finanzen im Blick

ab S. 12

MAGAZIN

Liebe Mieterinnen und Mieter!

FOTO: ANNE OEHLERT

Uns alle verbindet, dass wir eine Wohnung haben, ein Zuhause, in dem wir uns wohlfühlen. Gemeinsam mit Ihnen und unseren zuverlässigen Partnern haben wir auch in diesem Jahr wieder einiges erreicht und wichtige Projekte erfolgreich gestaltet. So konnten Wohnungen saniert und unser Leerstand weiter reduziert werden. Wir werden unseren Service auch künftig verbessern und die Erreichbarkeit vereinfachen. Trotz der an uns gestellten Herausforderungen werden wir weiterhin für bezahlbaren Wohnraum in Freital sorgen. Wie das gelingen kann, sehen Sie bei den hohen Investitionen in verschiedenste Sanierungs- und Modernisierungsprojekte.

Neben unseren alltäglichen Aufgaben ist, trotz dieser schwierigen Zeiten, auch die Lebensfreude nicht zu kurz gekommen. Wir haben in diesem Jahr unter anderem unser Windbergfest, die Kulturalltage, viele größere und kleinere Sportler sowie so manche Schule und Kita mit Spenden und Sponsorengeldern unterstützt.

Ich wünsche Ihnen mit unserem letzten Magazin in diesem Jahr gute Unterhaltung sowie für die restlichen Tage in 2022 trotz aller äußerlichen Schwierigkeiten besinnliche Weihnachtstage und für das Jahr 2023 Hoffnung und Zuversicht.

Herzlichst

Ihr Henryk Eismann
Geschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber:
Wohnungsgesellschaft Freital mbH
Lutherstraße 22 · 01705 Freital · 0351 652619-0
www.wgf-freital.de

Redaktion: Wohnungsgesellschaft Freital mbH, Henryk Eismann (verantw.), Ina Bruß

Layout: Wohnungsgesellschaft Freital mbH

Foto Titelseite: Adobe Stock

Druck:
addprint AG
Am Spitzberg 8a · 01728 Bannewitz/Possendorf
Webseite: www.adprint.de

Inhalt TOP 5

4 Was ist zu erwarten?
Preisspirale Betriebskosten

10 Obentürschließer, Parken und Co.!
Das geht alle an

14 Einmal in unsere Technik geschaut
Wer für Sie da ist

18 Wo gehobelt wird, fallen Späne!
Baugeschehen 2022

28 Neues von Hannah
Immer diese Regeln ...

Kontakt

Havarie-Telefon: 0151 10818070

Telefon: 0351 652619–0
Telefax: 0351 652619–11
Vermietungshotline: 0351 652619–52
E-Mail: info@wgf-freital.de

Hier finden Sie uns:
Wohnungsgesellschaft Freital mbH · Lutherstraße 22 · 01705 Freital

Unsere telefonischen Sprechzeiten:
Mo., Mi.: 8 – 12 Uhr, 13 – 16 Uhr · Di., Do.: 8 – 12 Uhr, 13 – 18 Uhr · Fr.: 8 – 12 Uhr

Preisspirale Betriebskosten

Was ist zu erwarten?

Hohe Energiepreise! Mieter sowie Vermieter blicken mit Sorge auf diesen Winter. Noch ist bei den aktuellen Außentemperaturen wenig davon zu spüren, doch die Gas- und Energiekrise sitzt uns allen im Nacken. Denn die stark angestiegenen Preise könnten im Winter durch einen möglichen Gasmangel weiter in die Höhe getrieben werden. Aus so manchem Mietergespräch hören wir Angst vor der Zukunft und Hilflosigkeit, da man keinen Einfluss auf die weiteren Preisentwicklungen hat. Sicher machen auch Sie sich dazu Gedanken. Bereits seit 2020 steigen die Preise für fossile Energien wie Heizöl, Gas und Strom. Seit Ende des vergangenen Jahres sind sie geradezu explodiert. Im Juli 2022 kostete Energie insgesamt 35,5 Prozent mehr als noch im Jahr zuvor. Dafür gibt es einige Gründe. Im Rahmen der Energiewende verteuert zum Beispiel die 2021 eingeführte CO_2-Steuer die Energiekosten. Politischer Hintergrund der Schaffung dieser Steuer war es übrigens, Anreize zu schaffen, um die eigenen Gewohnheiten zu ändern und weniger CO_2 auszustoßen. Im Klartext heißt das, möglichst auf das Autofahren oder intensives Heizen so oft wie möglich zu verzichten. Nicht nur das Energiesparen liegt in jedermanns Eigenverantwortung. Die meisten Sparmaßnahmen haben wenig mit Verzicht zu tun. Es genügt, die Energie besser zu nutzen und echte Stromfresser zu eliminieren. Zu den Tipps, die auch

Verbraucherzentralen empfehlen, gehören unter anderem: Thermostate richtig einstellen, Stoßlüften, Heizkörper nicht mit Möbeln oder schweren Gardinen verdecken und so weiter ... Der Ukraine-Krieg führt seit Februar zu einer zusätzlichen Unsicherheit bezüglich der Versorgung. Die Preise für Rohstoffe und Energie sind am Weltmarkt seit Monaten in bisher nicht gekannter Weise gestiegen. Hiervon sind alle Energieversorger in Deutschland und damit auch alle Verbraucher betroffen. Mit unseren Partnern der lokalen Energiewirtschaft, den städtischen Unternehmen TWF und FSW, stehen wir im permanenten Austausch über die aktuellen Entwicklungen und Prognosen. Als faktisch reine Verteilnetzbetreiber sind beide Gesellschaften von den Entwicklungen am Gas- und Strommarkt abhängig, und versuchen, dabei auch in Ihrem Interesse möglichst gute Einkaufskonditionen zu erreichen. Dennoch müssen Sie nach allem, was momentan abzuschätzen ist, mit weiter steigenden Energiepreisen rechnen. Kaum einer kann abschätzen, wie hoch die Mehrkosten am Ende tatsächlich sind.

Aktuell gehen wir für das Jahr 2022 von Betriebskostensteigerungen in Höhe von mindestens 30 Prozent aus. Auch für das Jahr 2023 rechnen wir, Stand heute, mit einer Verdopplung der Kosten und können Ihnen nur empfehlen, die monatlichen Vorauszahlungen frühzeitiger zu erhöhen als bei der regulären Anpassung aufgrund einer Nachzahlung im Rahmen der jährlichen Betriebskostenabrechnung. So lässt sich verhindern, dass eine Nachzahlung im kommenden Jahr unverhältnismäßig hoch ausfällt.
Sie möchten Ihre Vorauszahlungen anpassen? Dann melden Sie sich gern bei uns, wir werden Sie individuell beraten.
Frau Brühl, Telefon: 0351 652619-24
Herr Müller, Telefon: 0351 652619-28

Betriebskosten im Griff

Das sollten Sie wissen und beachten!

Temperaturen
Wohnzimmer: etwa 20 °C
Schlafzimmer: 15 bis 18 °C
Küche: etwa 18 °C
Badezimmer: 22 bis 24 °C
Flur: 15 bis 16 °C

Die Stufen am Thermostat stehen hierbei in der Regel für diese Temperaturen:
Stufe 1: 12 Grad
Stufe 2: 16 Grad
Stufe 3: 20 Grad
Stufe 4: 24 Grad
Stufe 5: 28 Grad

Sie können auf Ihre laufenden Betriebskosten Einfluss nehmen, wenn Sie folgende Tipps beherzigen:

- Heizung: Schalten Sie in der kalten Jahreszeit die Heizung beim Verlassen der Wohnung oder nachts nicht komplett aus. Drehen Sie sie einfach runter.
- Strom: Ziehen Sie die Stecker von Elektrogeräten, die sie gerade nicht verwenden, oder nutzen Sie ausschaltbare Steckdosenleisten. Schalten Sie nur die Beleuchtung, die Sie wirklich benötigen.
- Wasser: Zum Beispiel beim Zähneputzen den Wasserhahn nicht laufen lassen und besser duschen statt baden.

FOTO: ADOBE STOCK

Gesundes Raumklima

Machen Sie es sich gemütlich.

Die Luftqualität in Innenräumen trägt maßgeblich zur Steigerung des körperlichen und geistigen Leistungsvermögens sowie zu einem behaglichen Wohnraumklima bei. Diese natürliche Zusammensetzung der Luft ändert sich, sobald sich Menschen, Tiere, Pflanzen oder Gegenstände in einem Raum befinden. Alle Lebewesen geben Feuchtigkeit und Kohlendioxid an die Innenluft ab. Der Sauerstoffgehalt nimmt durch die Atmung von Mensch und Tier ab. Für das Befinden ist auch der CO_2-Gehalt der Luft von großer Bedeutung. Denn, steigt die Konzentration von Kohlendioxid in einem Raum an, werden wir müde und unsere Konzentration leidet. Lüften hat also auf viele Dinge Einfluss, die ein gesundes Klima neben dem Heizen ausmachen. Noch vor dreißig Jahren hatten viele Wohngebäude bei uns keinen Wärmeschutz. Es gab Öfen und Herde, auch das Plumpsklo war noch nicht unbekannt. Durch Fugen und Ritzen der Fenster drang Außenluft ein und warme Luft konnte entweichen. Das Thema des richtigen Heizens und Lüftens spielte damals keine Rolle. Steigende Energiekosten und wachsender Ausstoß von Kohlendioxyd waren keine Probleme, für die man sensibilisiert war.

Unsere heutigen Wohnungen sind modernisiert und damit gut isoliert. Die Fenster von heute sind fast luftdicht. Ein natürlicher Luftaustausch findet nicht mehr statt. Viele Millionen Euro haben wir für Maßnahmen wie

Wärmedämmungen und Fenster ausgegeben und viele Millionen Euro werden wir noch ausgeben müssen, bis alle Wohnungen den stetig steigenden Erfordernissen entsprechen.

Veränderte thermische Reaktionen der Häuser erfordern aber auch von den Bewohnern ein angepasstes Heiz- und Lüftungsverhalten. Weil man sich im Leben nur dann zu einer Verhaltensänderung bewegen lässt, wenn man weiß, warum dies sein muss, sind einige Grundkenntnisse über die bauphysikalischen Zusammenhänge unabdingbar.
Luft ist von Wasserdampf durchsetzt. Dieser Wasserdampf bleibt unsichtbar und kann dennoch Probleme verursachen, wenn er sich an kalten Stellen niederschlägt. Denn die Raumluft kann nur eine begrenzte Menge an Wasserdampf aufnehmen. Es hängt von der Temperatur ab, dem sogenannten Taupunkt. Je höher die Temperatur, desto mehr Wasserdampf kann sich in der Luft anreichern, bis eine Sättigung erreicht ist. Bei erreichter Sättigung kann die Luft keinen zusätzlichen Wasserdampf mehr aufnehmen. Sinkt dagegen die Temperatur, wird die Sättigungsgrenze nach unten verschoben. Bei gesättigter oder annähernd gesättigter Luft wird dadurch ein Teil des Wasserdampfes zu Wasser. Finden diese Prozesse in der Erdatmosphäre statt, entstehen Wolken, Nebel oder Regen. Auch in unseren Wohnungen gibt es solche Stellen. Diese befinden sich bevorzugt an Fensterscheiben und Laibungen. Wird bei der Abkühlung die Sättigungsgrenze der Luft überschritten, bildet sich an eben diesen Stellen Kondensat. Auch an Außenwänden hinter Schränken, welche zu nah an der Wand stehen, können solche Erscheinungen auftreten, weil wegen mangelnder Zirkulation warme Luft nicht schnell genug nachströmen kann. Diese Feuchtigkeit ist ein idealer Nährboden für Schimmel. Im Sommer gibt es dabei kaum Probleme, da Luft, Wände und Möbel so warm sind, dass kein Kondensat entsteht. Ab Herbst sieht es dagegen anders aus. In dieser Zeit obliegt es jedem Einzelnen, dafür Sorge zu tragen, dass es warm und trocken bleibt. Das bedeutet, dass auf ausreichendes Heizen und richtiges Lüften nicht verzichtet werden kann.
Die „klassischen" Erkenntnisse gelten weiterhin: Räume sollten nicht überheizt und anschließend wieder mittels Lüften heruntergekühlt werden.

Um auch im Winter ein angenehmes Raumklima zu erreichen, ist gewöhnlich Stufe 3 auf klassischen Heizthermostaten völlig ausreichend. Energetisch ist es sinnvoll, auch in ungenutzten Wohnräumen die Raumtemperatur nicht unter ungefähr 15 Grad Celsius absinken zu lassen. Sind mehrere Heizkörper in einem Raum, ist auf die gleiche Thermostatstellung zu achten.

Auch sollen Heizkörper nicht durch Verkleidungen oder lange Vorhänge in der Heizabgabe behindert werden.
Dieses Heizverhalten ist deutlich kostengünstiger als jedes periodische oder bedarfsweise Heizen und führt darüber hinaus zu einer spürbar höheren thermischen Behaglichkeit.

Dreimal täglich sollte man für circa 5 bis 10 Minuten kurz und kräftig quer lüften, um einen Luftaustausch zu bewirken. Das Ankippen der Fenster sollte zumindest in der kalten Jahreszeit vermieden werden. Der Luftaustausch ist mittels geschlossener Türen unbedingt zu verhindern. Wenn durch das Kochen oder Baden mehr Feuchtigkeit in der Wohnung entsteht sollten, zusätzlich kurze Stoßlüftungen durchgeführt werden.

Während des Lüftens soll das Thermostatventil zugedreht werden. Steht ein Thermostat beim Lüften weiter auf Stufe drei, so versucht der Heizkörper, trotz der kalten Außenluft die Raumtemperatur zu halten. Das Ventil geht automatisch komplett auf, der Heizkörper wird sehr heiß und man heizt die Umwelt. Auch durch die Vermeidung von dauerhaft gekippten Fenstern bei laufender Heizung kann ein beträchtlicher Anteil der Heizkosten eingespart werden.

Möbel dürfen nicht direkt an den Außenwänden stehen, damit die warme Raumluft ungehindert die Wände erwärmen kann.

Tipp:
Die Fenster sollten geöffnet bleiben, solange die Außenscheibe beschlagen ist.

FOTO: STADT FREITAL

Netzebene 4

Freitaler Stadtwerke betreiben künftig Koaxialnetz der WGF.

Die Freitaler Stadtwerke GmbH (FSW) hat mit der Wohnungsgesellschaft Freital (WGF) einen Vertrag zum Betrieb der Netzebene 4 geschlossen. Damit können die Mieterinnen und Mieter nun zuverlässig
mit Kabelfernsehen und auch schnellen Internetanschlüssen aus dem Hause FSW versorgt werden. Mit der Vereinbarung betreibt künftig die FSW auch das Koaxialnetz im Großteil der WGF-Bestände. Zugehörig zum Vertragspaket sind rund 2.000 der insgesamt 3.500 Mieteinheiten. Der bisherige Gestattungsvertrag mit PŸUR (Tele Columbus AG) ist ausgelaufen. „Für die Mieterinnen und Mieter ändert sich zunächst nichts. Für das Kabelfernsehen sind keine neuen Fernseher oder Zusatzgeräte nötig – maximal ein neuer Sendersuchlauf am TV-Gerät", erklärt Matthias Leuschner, FSW-Geschäftsführer. Auch müssten bestehende Verträge für TV und Internet nicht zwangsläufig beendet werden. „Wer natürlich von unserem zuverlässigen
und schnellen Angebot sowie unserem Top-Service profitieren will, der kann gern zu uns als Anbieter wechseln", sagt Matthias Leuschner. Wesentliche Bestandteile des Vertrages sind auch die kontinuierliche Weiterentwicklung und der Ausbau des Netzes wie höhere Bandbreiten und direkte Glasfaseranbindungen der einzelnen Wohnungen. „Es ist ein wichtiger Schritt, dass wir hier als kommunale Gesellschaften den Weg gemeinsam gehen. Denn dabei können bestehende Struk-

turen genutzt, Synergien ausgebaut und ideale Voraussetzungen für ein effektives Wachstum geschaffen werden. Davon können am Ende alle profitieren: die Mieter, die Unternehmen, die Stadt", erklärt WGF-Geschäftsführer Henryk Eismann.
Die Verfügbarkeit und der weitere Ausbau von schnellen Internetanschlüssen seien mehr denn je wichtige Standortvorteile, gerade im Wohnungsmarkt. Mit den FSW habe man einen verlässlichen Partner direkt vor Ort. „Wir sichern mit der Zusammenarbeit unter dem Dach der kommunalen Gesellschaften nicht nur die entsprechende Versorgung ab, sondern auch kontinuierliche Investitionen in die Infrastruktur und den technischen Fortschritt", sagt Henryk Eismann abschließend. Die Einbeziehung von weiteren Teilen der Bestände soll schrittweise erfolgen, beispielsweise im Zuge von ohnehin anstehenden Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen wie in Zauckerode.
Im Foto sehen Sie die Vertragsunterzeichnung mit WGF-Geschäftsführer Henryk Eismann und FSW-Geschäftsführer Matthias Leuschner (r.)

Kurz erklärt

Schnelles Internet und Co., was ist das eigentlich?

Es gibt das Telefonnetz, das Fernsehkabelnetz und das Glasfasernetz. Das Telefonnetz schafft pro Sekunde maximal 50 bis 100 Mbit, das Kabelnetz bis maximal 150 Mbit pro Sekunde. Mit einem Glasfasernetz schafft man 1 Gigabit und mehr, also 10- bis 20-mal so viel wie beim Telefonnetz.

Kabelfernsehen

Die Daten werden mit Kabelmodems auf die analogen Signale des Kabelfernsehnetzes aufmoduliert und so über die Koaxialkabel übertragen. Hier handelt es sich in der Regel um eine Hybridtechnik.

Breitband-Internet

Ein Breitband-Internetzugang ist ein Zugang zum Internet mit vergleichsweise hoher Datenübertragungsrate. Die Internationale Fernmeldeunion (ITU) definiert einen Dienst oder ein System als breitbandig, wenn die Datenübertragungsrate über 256 Kbit/s hinausgeht. Diese Definition wird auch vom Statistischen Bundesamt Deutschlands und der Weltbank als Maßzahl im World Development Indicator (Wohlstandsindikator der menschlichen Entwicklung) verwendet.

Schnelles oder Highspeed-Internet

Immer häufiger hört man den Begriff Highspeed-Internet. Es gibt jedoch keine eindeutige Definition, ab wann eine Internetverbindung als Highspeed bezeichnet werden kann. Früher wurde ein ISDN-Zugang mit einer Bandbreite von 128 Kbit/s als Highspeed-Internet bezeichnet. Doch diese Download-Geschwindigkeit kann heute kaum mehr Highspeed genannt werden. Wenn der Begriff Highspeed-Internet gebraucht wird, werden meistens Breitbandverbindungen ins Internet gemeint. Hierbei gibt es unterschiedliche Definitionen, ab welcher Bandbreite von Highspeed gesprochen werden kann.

Download und Upload

Upload bedeutet „hochladen", Download dementsprechend „herunterladen". Die jeweilige Geschwindigkeit beschreibt, wie lange es dauert, eine bestimmte Datenmenge auf einen Server hochzuladen oder von dort herunterzuladen. Dabei wird als Maßeinheit meist Megabit pro Sekunde (Mbit/s bzw. Mbps) verwendet.

FOTO: WGF

Das geht alle an

Obentürschließer, Parken und Co.!

Obentürschließer

Ja, sie nerven, diese schweren und selbst schließenden Brandschutztüren. Vor allem, wenn man mehrmals etwas hindurchtragen muss oder wenn man mit seinem Rollator oder gar Rollstuhl unterwegs ist, werden diese Wohnungs- und Haustüren zur wahren Herausforderung. Trotzdem: Das Entfernen des Schließmechanismus oder gar Keile unter den Türen zum Offenhalten sind verboten! Wir müssen hier einmal mehr um Beachtung bitten, denn Brandschutztüren heißen nicht ohne Grund so. Bei einem Brand kann der giftige Qualm ungehindert durchs ganze Treppenhaus ziehen. Wo viele Menschen wohnen, die nicht mehr schnell aus der Wohnung kommen, sind diese vorbeugenden Maßnahmen immens wichtig. Dazu gehört übrigens auch das Freihalten der Treppenhäuser als Rettungswege.

Parken

Eigentlich hat es jeder Führerscheinbesitzer einmal gelernt: Wer sein Auto abstellt, muss dafür sorgen, dass es den Verkehr nicht behindert. Leider wird dies immer häufiger ignoriert. Verkehrswidrig parkende Fahrzeuge verhindern nicht nur die Erbringung von Dienstleistungen wie die Müllabfuhr, sondern behindern im Notfall Einsatzkräfte der Feuerwehr, Polizei und des Rettungsdienstes. Das sind zum Teil Sekunden, die für Kranke und Verletzte sehr viel bedeuten. Wir bitten also dringend darum, Halteverbote, Wendeschleifen

und Ähnliches frei zu halten. Auch, dass mangels Parkplatz direkt vor der Haustür mal eben auf dem Rasen geparkt und dieser zerfahren wird, ist keine Lösung. Erst im Sommer konnten wir bei einem Brand auf der Oppelstraße feststellen, wie unvernünftig Menschen parken und die Rettungskräfte behinderten. Parken in Rettungswegen kann zudem teuer werden. Die Höhe der Verwarnungs- und Bußgelder für das Halten oder Parken vor oder in amtlich gekennzeichneten Feuerwehrzufahrten richtet sich nach dem konkreten Tatbestand. Bereits reines Halten, ohne dass dabei eine Behinderung eintritt, wird mit einem Verwarnungsgeld in Höhe von 10 Euro geahndet. Parken in Rettungsgassen kostet mindestens 65 Euro an Bußgeld zuzüglich Gebühren und wird mit einem Punkt im Fahreignungsregister vermerkt. Ähnlich verhält es sich übrigens, wenn an engen oder unübersichtlichen Stellen sowie in Kurven die Restdurchfahrtsbreite durch ordnungswidriges Parken nicht mehr gegeben ist. Die Straßenverkehrsordnung untersagt entsprechend § 12 Absatz 1 Nummer 2 auch ohne Beschilderung das Halten oder Parken von Fahrzeugen in Engstellen und unübersichtlichen Mündungs- und Kurvenbereichen, sogenannten Schleppkurven. **Wir appellieren deshalb noch einmal an Sie: Ein rücksichtsvolles Parkverhalten ist im Sinne aller und auch in Ihrem Interesse, damit Rettungsfahrzeugen, Müllabfuhr oder Winterdienst eine Durchfahrt ohne Hindernisse ermöglicht wird.**

Sperrmüll

Bei unseren routinemäßigen Kontrollen in den Häusern und Wohngebieten finden unsere Hausmeister fast täglich auf Grünflächen oder in den allgemeinen Kellerräumen alte Möbelteile, Fahrräder oder Ähnliches. Oft haben wir es erklärt, dass das Abstellen von Sperrmüll in gemeinschaftlich genutzten Räumen oder im Außenbereich untersagt ist. Zum einen ist der Anblick nicht schön, zum anderen wird dann immer mehr Sperrmüll einfach dazugetan. Auch stellen sich viele immer wieder unwissend, dass die allgemeinen Keller und Böden keine Abstellflächen für alte Möbel sind. Dabei ist das Entsorgen von Sperrmüll gar kein Problem. Der Sperrmüll kann in haushaltsüblichen Mengen (ca. 2 m³) zweimal jährlich kostenlos entsorgt werden. Entweder bringen Sie ihn selbst zur Deponie Saugrund oder Sie melden beim Zweckverband für Abfallwirtschaft eine Abholung an. In jedem Fall muss die Abfuhrkarte für Sperrmüll ausgefüllt werden. Dies kann auch online unter: www.zaoe.de/abfallbeseitigung/abfallkalender/auswahl/ geschehen. Hinweisen möchten wir darauf, dass der angemeldete Sperrmüll frühestens einen Tag vor dem Abholtermin nach draußen gestellt werden darf. Jeder Haushalt kann sich zum Jahresende den Kalender für die öffentliche Abfallentsorgung auch in Papierform besorgen. Ansonsten findet man ihn unter: www.zaoe.de.

Bioabfall

Mein Gott, schon wieder ist die Biotonne übervoll. Mancher ärgert sich, wenn er mit seinem Beutelchen Kaffeesatz und Kartoffelschälern vor der braunen Tonne steht und bereits zwei Tage nach Entleerung nichts mehr hineinpasst. Oft erhalten wir dann Anrufe und sollen weitere Abfalltonnen stellen, was einerseits bei einer ordnungsgemäßen Befüllung unnötig wäre und andererseits erhöhte Betriebskosten verursacht. Wer seine Einkäufe vernünftig plant und die Ware richtig lagert, spart nicht nur Geld, sondern auch Abfall. Meist ist ein Blick auf das Mindesthaltbarkeitsdatum entscheidend, ob wir diese Produkte noch essen. Dabei stellt dieses Datum kein Verfallsdatum dar und man kann diese Speisen auch zwei oder drei Tage später noch genießen. Bei Fleisch- und Fischwaren ist allerdings das Verbrauchsdatum angegeben. Ist dieses überschritten, sollte man diese Produkte nicht mehr verwerten. Sind sie noch roh, dann kommen sie in den Restabfall, sind sie gegart, in die Biotonne. Besser ist es natürlich, wenn man nur Lebensmittel kauft, die man aufbraucht, oder Übriggebliebenes einfach einfriert, einkocht oder einlegt. So schont man seinen eigenen Geldbeutel und die braune Tonne.

Finanzen im Focus

Wissen Sie eigentlich, wie viel Geld Sie im Monat ausgeben?

Viele haben jedes Jahr mindestens einen guten Vorsatz. Entweder wollen sie endlich ihre Bikinifigur und mehr Sport treiben, mit dem Rauchen aufhören oder einfach etwas mehr sparen. Doch meist bleibt es bei diesen guten Vorsätzen. Aus eingefahrenen Wegen auszubrechen, ist meist schwerer als gedacht. Bleiben wir beim letzten guten Vorsatz, dem lieben Geld. Die bargeldlose Zahlung ist nicht nur beim Onlineshopping, sondern auch beim ganz alltäglichen Einkauf aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Im Zeitalter von Apple-Pay, Bank- und Kreditkarten haben nicht nur junge Leute bereits den Sinn für den wirklichen Geldfluss im Portemonnaie verloren. Zehn Euro für den kleinen Hunger zwischendurch, zwanzig Euro für die Handyrechnung, achtzig Euro für den vollen Tank und dann kommen noch siebzig Euro für neue Klamotten dazu. Am Monatsende ist schnell Ebbe und manchmal das Konto überzogen. Gerade jetzt, wo sämtliche Preise, egal ob für Strom, Gas, Kleidung oder Lebensmittel, rasant steigen, empfiehlt es sich, einen prüfenden Blick auf die eigenen Einnahmen und Ausgaben zu werfen.

Vor allem die kleinen, unregelmäßigen Posten summieren sich zu erstaunlich hohen Beträgen. Geht man zudem fast täglich in den Supermarkt einkaufen, statt seine Einkäufe für mehrere Tage im Voraus zu planen, sind die Ausgaben schon krass. Vermutlich haben Sie eine ungefähre Ahnung, wie viel Geld Sie für Miete, Lebensmittel und Co. ausgeben, doch dazu benötigen Sie Fakten in exakten Euro-Beträgen.

Wie wäre es deshalb mit einem Haushaltsbuch? Jeden einzelnen Einkauf festzuhalten, egal ob auf einem Blatt Papier, in Excel oder in einer App, ist total spießig und dazu noch zeitaufwendig, werden Sie sagen. Doch womöglich erschrecken Sie schon, wenn Sie sich alle Kassenbons einmal für ein paar Wochen aufheben und anschließend auswerten. Hier zeigt sich, welches Konsumverhalten sich bei vielen von uns über Jahre eingeschlichen hat. Und dieser ungeschönte Überblick hilft Ihnen vielleicht im zweiten Schritt, über ein Haushaltsbuch nachzudenken. Denn dabei geht es nicht darum, ständig jeden Cent umzudrehen, sondern darum, einen Überblick zu bekommen, was die größten Posten der eigenen Lebenshaltung sind. Gerade für Menschen, die sich ständig darüber wundern, wie wenig Geld am Ende des Monats auf dem Konto ist, kann ein Haushaltsbuch jetzt wichtig sein. Es entlarvt überflüssige Ausgaben und kann dabei helfen, Sparpotenziale zu entdecken.

Wer einmal seine Zahlen kennt, kann hinterher selbst überlegen, ob er lieber mehr Geld fürs Essen ausgibt oder doch für einen Urlaub oder später spart. Einmal die Finanzen analysiert, kann man mit diesem Wissen entspannter im Alltag mit seinem Geld umgehen. Ein Haushaltsbuch hält schwarz auf weiß fest, wofür Monat für Monat Geld ausgegeben wird, entlarvt, in welchen Bereichen die Euros eventuell zu locker sitzen, und zeigt Sparpotenzial auf.

Die klassischste Art, ein Haushaltsbuch zu führen, ist die mit Stift und Papier. Heute gibt es aber auch jede Menge Apps, die einen Großteil der Arbeit ganz automatisch übernehmen. Doch Vorsicht, erkundigen Sie sich vorher, welche Informationen diese von Ihnen speichern. Selbst mithilfe einer einfachen Excel-Tabelle ist diese Buchhaltung möglich. Egal für welche

Variante Sie sich entscheiden, es geht darum, die monatlichen Einnahmen den monatlichen Ausgaben gegenüberzustellen.Laut Studien der Verbraucherzentrale sind es wenige Schritte bis zur sicheren Finanzplanung.

Zum Ersten die regelmäßigen Einnahmen, wie Lohn, Kindergeld oder Arbeitslosengeld notieren. Zum Zweiten alle festen Ausgaben wie Miete, Energie, Versicherungen, Internet und Telefon-Anschluss, Handyvertrag und so weiter festhalten.

Danach geht es um die unnverzichtbaren Ausgaben für das tägliche Leben. Dazu zählen die Grundnahrungsmittel, Putzmittel, Hygieneartikel, Kleidung, Schuhe, Accessoires und andere. Auch die Gesundheit darf man nicht vergessen, etwa Medikamente und Nahrungsergänzungsmittel. Hat man Kinder, stehen Ausgaben für Windeln, Babynahrung, Schulbücher und -materialien, Essengeld sowie Kleidung mit auf diesem Plan. Für die eigene Mobilität sind es die Kosten für öffentliche Verkehrsmittel beziehungsweise Benzinkosten. Gibt es Haustiere, so sind Nahrung, Tierarztkosten und deren Pflegekosten aufzulisten Pflicht. Auch Geschenke für Geburtstage und sonstige Feiern sollen nicht vergessen werden. Gehen Sie gern aus oder betreiben Sie ein Hobby, auf das Sie nicht verzichten möchten, so stehen diese Kosten in der nächsten Spalte. Dazu gehören zum Beispiel: Freizeitaktivitäten wie der Besuch des Fitnessstudios, kulturelle Aktivitäten wie Theater- oder Museumsbesuche, auch Bücher- und Zeitschriftenabos, Streaming von Netflix, Disney+ oder Amazon und Restaurantbesuche. Für Unvorhergesehenes sollte die letzte Spalte sein. Diese unregelmäßig anfallenden Ausgaben passen in keine bestimmte Kategorie: die Reparatur des Autos oder von elektrischen Haushaltsgeräten, zum Beispiel Fernseher oder Smartphone, Neuanschaffungen von Küchenutensilien oder Bettwäsche.

Wenn man sich zwingt, alle getätigten Ausgaben täglich zu notieren, dann verzichtet man automatisch auf unnötige Anschaffungen, um den Aufwand zur Führung des Haushaltsbuchs möglichst gering zu halten. Zugleich stärkt es die eigene Selbstdisziplin.

FOTO: ADOBE STOCK

Wer für Sie da ist

Einmal in unsere Technik geschaut.

Diesmal haben wir für Sie ins Team Technik geschaut. Meist sind die drei um Thomas Fleischer, der als Teamleiter den Hut für alles Technische auf-hat, schon weit vor 7 Uhr morgens im Büro anzutreffen. Das Arbeitsgebiet jedes Einzelnen ist ziemlich facettenreich. Ob Großbaustelle oder Kleinstauftrag, Planungen, Rechnungsprüfung, Bauausführung und -überwachung, Versicherungsfall oder Havarie. Sie müssen für alles gewappnet sein und sind dadurch viel auf Achse. Da ist es für sie wichtig, am Morgen eine Stunde in Ruhe alle Mails abzuarbeiten und die anstehenden Aufgaben und Probleme des Tages miteinander abzusprechen. Die Abwechslung zwischen Büroarbeit und Außentätigkeit gefällt allen vieren, obwohl es an manchen Tagen dadurch ziemlich stressig ist. Mandy Herrmann trifft man dabei noch am meisten im Büro. Verantwortlich für das Versicherungswesen, alle Kleinst- und Kleinreparaturen steht das Telefon auf ihrem Schreibtisch selten still. Ob Mieter oder Handwerker, für jeden hat sie ein offenes Ohr. „Auch wenn es durch die Fülle der an mich herangetragenen Probleme gerade am Wochenanfang so manches Mal ziemlich hektisch ist, möchte ich diese ganzen Kontakte auch nicht missen", erklärt Mandy Herrmann lächelnd und dieses Lächeln von ihr spürt man auch am Telefon. Die Wohnungsvermietung gehört zu den Hauptaufgaben der WGF. Doch was passiert, wenn eine Wohnung seit Jahrzehnten bewohnt war und nicht mehr den heutigen Ansprüchen genügt? Dies ist ein klassischer Fall für Corinna Vogler und Carl Seidel sowie die fachgerechte Sanierung und Instandsetzung dieser Objekte. „Jedes Jahr investieren wir viel Geld in die Herrichtung solcher Leerwohnungen", erklärt Carl Seidel. „Und unendlichen Spielraum gibt es bei der Einrichtung und Ausstattung von Wohnräumen. Unterschiedliche Bodenbeläge oder der Einbau von Duschen sowie neue Innentüren oder ein Küchenumbau sorgen für eine sehr persönliche, oft auch praktische Gestaltung der Räumlichkeiten. Wobei wir nie die finanziellen Aspekte außer Acht lassen dürfen, denn unsere Wohnungen sollen bezahlbar bleiben", führt Corinna Vogler aus. Neben sämtlichen Wiederbezugsmaßnahmen stehen bei den beiden auch Einzelmodernisierungen auf der Tagesordnung. Seien es ein modernes Bad oder neue Innentüren. Sie beraten die Mieter ausführlich und kümmern sich um die Planung und fachliche Ausführung. „Ein ganz entscheidender Punkt dabei ist es, persönliche Wohnwünsche bezahlbar zu halten. Dafür bieten wir verschiedene Finanzierungsmodelle an. So gibt es die Möglichkeit, die anfallenden Kosten direkt zu begleichen. Wenn das seitens der Mieter nicht möglich ist, übernehmen wir als Unternehmen zunächst die Kosten und legen sie anteilig auf die monatliche Miete um", erklärt Thomas Fleischer. Als Teamleiter und studierter Bauplaner hat er nicht nur den Hut auf, sondern auch ein sehr gutes Fachwissen. Bei Fragen oder Problemen hat er meist schnell die richtige Antwort parat. Auch kümmert er sich um alle großen Maßnahmen – ob Planung für die Folgejahre, Strangsanierung, Havarie oder Großbaustelle, er weiß, was er tut. Auf die Frage, was für ihn wichtig ist, kam diese Antwort: „Die Besprechungen des Baufortschrittes, der enge Dialog zwischen uns als Technik, den Kollegen, Ingenieurbüros und ausführenden Firmen ist qualitätssichernd für die Resultate und hilfreich für einen reibungslosen Bauablauf eines jeden Projekts und, dass man nicht nur in guten, sondern auch in schlechten Zeiten als Team zusammenhält und nicht gegeneinander arbeitet. Das ist bei uns der Fall im Kleinen wie im Großen und deshalb, da kann ich für uns alle vier sprechen, arbeiten wir gern in der WGF."

FOTOS: ANNE OEHLERT

MANDY HERRMANN

THOMAS FLEISCHER

CARL SEIDEL

CORINNA VOGLER

dies und das

Winter, Sonne, Schnee und Eis ....

Lärm durch Wohnungssanierungen – ein notwendiges Übel?

Wir sanieren im Jahr bis zu 300 einzelne Wohnungen, verteilt über unseren gesamten Bestand. Insbesondere Abbruch- und Elektroarbeiten können dabei erheblichen Lärm verursachen.
Dennoch ist die Sanierung von Leerwohnungen notwendig, um den Bestand unserer Gesellschaft im zeitgemäßen Zustand zu halten und somit eine langfristige Vermietbarkeit aller Objekte zu sichern.

Ziel ist es, die angegebenen Zeiträume weitestgehend einzuhalten. Leider gelingt uns das durch Lieferengpässe und Fachkräftemangel nicht immer zu 100 Prozent.

Daher bitten wir um Verständnis und Einsicht.

Kündigen – wie macht man es richtig?

Auch wenn wir alle heute immer mehr digital kommunizieren, so gilt für eine Wohnungskündigung immer noch die Schriftform, inklusive der eigenhändigen Unterschrift. Kündigungen per E-Mail oder Fax sind nicht rechtswirksam.
Und Achtung: Sind mehrere Mieter Vertragspartner, ist zu beachten, dass für eine wirksame Kündigung auch alle Mieter unterzeichnen oder dem Einzelunterzeichner eine entsprechende schriftliche Vollmacht erteilen.

Der Hausflur – die Visitenkarte jeder Hausgemeinschaft?

Hausflur und Treppenhaus sind nicht zu Unrecht die sogenannte Visitenkarte der Hausgemeinschaft. Wer hier auf Ordnung und Sauberkeit achtet, wird mit einem schönen Wohnumfeld belohnt, in dem sich alle wohlfühlen. Leider müssen wir feststellen, dass nicht überall rücksichtsvoll und sorgsam mit dem gemeinsamen Treppenhaus umgegangen wird. Das ist sehr bedauerlich, bedeutet doch die malermäßige Instandsetzung eines Treppenhauses nicht nur eine Menge Geld, sondern auch eine Zeit lang Beeinträchtigungen durch Malerarbeiten. Mindestens 10.000 Euro kostet die Renovierung allein eines Treppenhauses. Kosten, die die Allgemeinheit am Ende zu tragen hat.

Im Interesse des Wohlbefindens der Mehrheit unserer Mieter bitten wir alle herzlich, in den Hausfluren, Kellergängen und Treppenhäusern mehr Sorgfalt walten zu lassen.

Wir alle fühlen uns doch in schönen Hausfluren viel wohler als in beschmierten, zerkratzten und verschmutzten. Danke.

© ADOBE STOCK

FOTO: ADOBE STOCK

**Silvestermüll –
wer muss ihn entsorgen?**

Der Jahreswechsel naht und dann wird wieder ordentlich Silvester gefeiert. Am 31.12. um 24 Uhr wird das neue Jahr mit Böllern, Raketen und Knallern begrüßt. Viele Nachbarn treffen sich vor den Häusern und lassen es so richtig krachen.

Und was ist am Neujahrstag und die Tage danach?

Man sieht überall die Reste der Feuerwerke auf den Straßen, in Gebüschen und auf den Grünflächen liegen.

Liebe Mieterinnen und Mieter,
für ein sauberes Wohnumfeld bitten wir Sie, nach dem Silvesterfeuerwerk den Silvestermüll auch wieder zu entsorgen. Bitte lesen Sie die Reste Ihrer Knaller, Raketen sowie Flaschen auf und entsorgen diese sowie auch Umverpackungen die vor den Häusern oder in den Grünflächen liegen gelassen wurden.

Müssen wir für die Entsorgung Dienstleister einsetzen, wird es teuer und das für alle!

Bei Problemen zu derartigem Müll rufen Sie uns bitte an.

Wenn es friert und schneit

Wer ist verantwortlich und was ist zu beachten?

So schön Schnee für Kinder ist, Erwachsene freuen sich oft weniger darüber. Nach dem Mietvertrag und der Satzung der Stadt Freital besteht für Mieter die Verpflichtung zur Schneebeseitigung und zum Streuen bei Glätte. Ist kein Dienstleistungsunternehmen beauftragt, gilt: Wer bei Schneefall zu Besen und Schneeschieber greifen muss, ist im Reinigungsplan festgelegt. Dieser ist in jedem Hauseingang frei zugänglich. Die Schneeräumpflicht gehört mit dem Winterdienst zur großen Hausordnung. Der Verpflichtung zum Winterdienst kann ein Mieter nicht dadurch entgehen, dass er beispielsweise wegen Urlaub verhindert ist, die Arbeiten auszuführen. Er muss dann zwingend für Ersatz sorgen. Die gleiche Verpflichtung zur Räumung bzw. Reinigung des Gehweges besteht auch bei Laubfall. Nasses Laub ist genauso unfallträchtig wie Schnee- und Eisglätte. Die Streupflicht bei Glätte obliegt grundsätzlich allen Mietern und zwar fortlaufend im Wechsel, entsprechend der Hausreinigungspläne. Selbstverständlich muss ein angemieteter Pkw-Stellplatz bzw. die davor liegende Fläche mit Gehsteig ebenfalls vom jeweiligen Nutzer von Schnee beräumt und bei Glätte gestreut werden. Für Garagenvorplätze (-zufahrten) gilt Entsprechendes. Zuständig ist dafür der Garagenmieter. Geräumter Schnee darf nicht in hohen seitlichen Wällen abgelagert werden. Abweichend können für Teile unserer Grundstücke andere Regelungen gelten, die den betreffenden Mietern jedoch gesondert mitgeteilt wurden. Wenn bei Vernachlässigung der übertragenen Pflichten Unfälle oder sonstige Schäden eintreten, ist der jeweils verantwortliche Mieter schadensersatzpflichtig. Wir bitten deshalb alle Mieter, diese Hinweise unbedingt zu beachten. Außerdem ist eine private Haftpflichtversicherung empfehlenswert.

Baugeschehen 2022

Wo gehobelt wird, fallen Späne!

Wie in den vorherigen Jahren hat die WGF auch im Jahr 2022 viel in die Pflege unseres rund 3.700 Wohnungen umfassenden Wohnungsbestandes investiert. Dazu zählen unter anderem viele Einzelmodernisierungen. Auch wurde im Bereich Instandhaltung und Modernisierung in zahlreiche Maßnahmen wie Haustechnik, Elektrik, Balkonanbauten und Wärmedämmung investiert. Rund 35 Euro pro Quadratmeter Wohnraum wurden dafür ausgegeben. Einer der größten Schwerpunkte war die energetische Sanierung der Häuser am Weißiger Hang 6 und die elektrischen Strangsanierungen. Neben diesen Großbaumaßnahmen wurden fast 800.000 Euro für Kleinstreparaturen, also für zahlreiche kleine Instandhaltungs- und Erhaltungsmaßnahmen aufgewendet.

Außerdem haben wir, um dem Trend nach weiteren großen Wohnungen nachzukommen, erneut drei Wohnungszusammenlegungen geplant und durchgeführt. Auch in die Leerwohnungen wurde investiert.

Das beinhaltet zum Beispiel die Erneuerung von Bädern, Türen, elektrischen Anlagen, Fußböden und so weiter. Rechnet man es hoch, wurden in jede der 280 hergerichteten Wohnungen rund 10.500 Euro investiert.

Die eingesetzten Mittel der WGF belaufen sich im Jahr 2022 bisher auf insgesamt rund 7,8 Millionen Euro.

Das Objekt Rotkopf-Görg-Straße 7, welches wir einer Generalsanierung unterziehen, wird im nächsten Jahr wieder aus dem Dornröschenschlaf erwachen und für die Neuvermietung zur Verfügung stehen.

Unsere Ziele für das Jahr 2023 sind schon gesteckt. Unter anderem wollen wir das Balkonanbauprogramm auf der Schachtstraße abschließen und die Strangsanierung in Zauckerode sowie die Elektrostrangsanierung in Deuben fortführen. Doch wir müssen mit Umsicht agieren, denn keiner weiß, was wirklich in der nächsten Zeit auf uns zukommt.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Der geplante Neubau unserer Windbergterrassen an der Leßkestraße ist vorerst auf Eis gelegt. Gründe sind unter anderem die explodierenden Baupreise und extrem lange Lieferzeiten. Wir werden dazu weiter berichten.

WOHNUNGSGESELLSCHAFT FREITAL
Lutherstraße 22 · 01705 Freital

Telefon: 0351 652619-0
Telefax: 0351 652619-11

E-Mail: info@wgf-freital.de
Internet: www.wgf-freital.de

2023

1 Januar

So	1	Neujahr
Mo	2	
Di	3	
Mi	4	
Do	5	
Fr	6	
Sa	7	
So	8	
Mo	9	
Di	10	
Mi	11	
Do	12	
Fr	13	
Sa	14	
So	15	
Mo	16	
Di	17	
Mi	18	
Do	19	
Fr	20	
Sa	21	
So	22	
Mo	23	
Di	24	
Mi	25	
Do	26	
Fr	27	
Sa	28	
So	29	
Mo	30	
Di	31	

2 Februar

Mi	1	
Do	2	
Fr	3	
Sa	4	
So	5	
Mo	6	
Di	7	
Mi	8	
Do	9	
Fr	10	
Sa	11	
So	12	
Mo	13	
Di	14	
Mi	15	
Do	16	
Fr	17	
Sa	18	
So	19	
Mo	20	
Di	21	
Mi	22	
Do	23	
Fr	24	
Sa	25	
So	26	
Mo	27	
Di	28	

3 März

Mi	1	
Do	2	
Fr	3	
Sa	4	
So	5	
Mo	6	
Di	7	
Mi	8	
Do	9	
Fr	10	
Sa	11	
So	12	
Mo	13	
Di	14	
Mi	15	
Do	16	
Fr	17	
Sa	18	
So	19	
Mo	20	
Di	21	
Mi	22	
Do	23	
Fr	24	
Sa	25	
So	26	
Mo	27	
Di	28	
Mi	29	
Do	30	
Fr	31	

4 April

Sa	1	
So	2	
Mo	3	
Di	4	
Mi	5	
Do	6	
Fr	7	Karfreitag
Sa	8	
So	9	Ostersonntag
Mo	10	Ostermontag
Di	11	
Mi	12	
Do	13	
Fr	14	
Sa	15	
So	16	
Mo	17	
Di	18	
Mi	19	
Do	20	
Fr	21	
Sa	22	
So	23	
Mo	24	
Di	25	
Mi	26	
Do	27	
Fr	28	
Sa	29	
So	30	

5 Mai

Mo	1	Tag der Arbeit
Di	2	
Mi	3	
Do	4	
Fr	5	
Sa	6	
So	7	
Mo	8	
Di	9	
Mi	10	
Do	11	
Fr	12	
Sa	13	
So	14	Muttertag
Mo	15	
Di	16	
Mi	17	
Do	18	Christi Himmelfahrt
Fr	19	
Sa	20	
So	21	
Mo	22	
Di	23	
Mi	24	
Do	25	
Fr	26	
Sa	27	
So	28	Pfingstsonntag
Mo	29	Pfingstmontag
Di	30	
Mi	31	

6 Juni

Do	1	
Fr	2	
Sa	3	
So	4	
Mo	5	
Di	6	
Mi	7	
Do	8	
Fr	9	
Sa	10	
So	11	
Mo	12	
Di	13	
Mi	14	
Do	15	
Fr	16	
Sa	17	
So	18	
Mo	19	
Di	20	
Mi	21	
Do	22	
Fr	23	
Sa	24	
So	25	
Mo	26	
Di	27	
Mi	28	
Do	29	
Fr	30	

Havarie-Telefon: 0151 10818070

WOHNUNGSGESELLSCHAFT FREITAL
Lutherstraße 22 · 01705 Freital

Telefon: 0351 652619-0
Telefax: 0351 652619-11

E-Mail: info@wgf-freital.de
Internet: www.wgf-freital.de

2023

7 Juli

Sa	1	
So	2	
Mo	3	
Di	4	
Mi	5	
Do	6	
Fr	7	
Sa	8	
So	9	
Mo	10	
Di	11	
Mi	12	
Do	13	
Fr	14	
Sa	15	
So	16	
Mo	17	
Di	18	
Mi	19	
Do	20	
Fr	21	
Sa	22	
So	23	
Mo	24	
Di	25	
Mi	26	
Do	27	
Fr	28	
Sa	29	
So	30	
Mo	31	

8 August

Di	1	
Mi	2	
Do	3	
Fr	4	
Sa	5	
So	6	
Mo	7	
Di	8	
Mi	9	
Do	10	
Fr	11	
Sa	12	
So	13	
Mo	14	
Di	15	
Mi	16	
Do	17	
Fr	18	
Sa	19	
So	20	
Mo	21	
Di	22	
Mi	23	
Do	24	
Fr	25	
Sa	26	
So	27	
Mo	28	
Di	29	
Mi	30	
Do	31	

9 September

Fr	1	
Sa	2	
So	3	
Mo	4	
Di	5	
Mi	6	
Do	7	
Fr	8	
Sa	9	
So	10	
Mo	11	
Di	12	
Mi	13	
Do	14	
Fr	15	
Sa	16	
So	17	
Mo	18	
Di	19	
Mi	20	
Do	21	
Fr	22	
Sa	23	
So	24	
Mo	25	
Di	26	
Mi	27	
Do	28	
Fr	29	
Sa	30	

10 Oktober

So	1	
Mo	2	
Di	3	Tag der dt. Einheit
Mi	4	
Do	5	
Fr	6	
Sa	7	
So	8	
Mo	9	
Di	10	
Mi	11	
Do	12	
Fr	13	
Sa	14	
So	15	
Mo	16	
Di	17	
Mi	18	
Do	19	
Fr	20	
Sa	21	
So	22	
Mo	23	
Di	24	
Mi	25	
Do	26	
Fr	27	
Sa	28	
So	29	
Mo	30	
Di	31	Reformationstag

11 November

Mi	1	
Do	2	
Fr	3	
Sa	4	
So	5	
Mo	6	
Di	7	
Mi	8	
Do	9	
Fr	10	
Sa	11	
So	12	
Mo	13	
Di	14	
Mi	15	
Do	16	
Fr	17	
Sa	18	
So	19	
Mo	20	
Di	21	
Mi	22	Buß- und Bettag
Do	23	
Fr	24	
Sa	25	
So	26	Totensonntag
Mo	27	
Di	28	
Mi	29	
Do	30	

12 Dezember

Fr	1	
Sa	2	
So	3	
Mo	4	
Di	5	
Mi	6	
Do	7	
Fr	8	
Sa	9	
So	10	
Mo	11	
Di	12	
Mi	13	
Do	14	
Fr	15	
Sa	16	
So	17	
Mo	18	
Di	19	
Mi	20	
Do	21	
Fr	22	
Sa	23	
So	24	Heiligabend
Mo	25	1. Weihnachtstag
Di	26	2. Weihnachtstag
Mi	27	
Do	28	
Fr	29	
Sa	30	
So	31	Silvester

Havarie-Telefon: 0151 10818070

Ihre Meinung ist uns wichtig

Wie unser Service ankommt.

In diesem Jahr konnten unsere Mieterinnen und Mieter ihre Zufriedenheit mit ihrer Wohnsituation und unseren Dienstleistungen anonym bewerten. Dabei kamen die meisten Rückmeldungen der Mieter aus Zauckerode, gefolgt von Döhlen und Deuben. Leider waren keine Rückmeldungen aus Burgk, Weißig und Wurgwitz dabei.
Die äußeren Rahmenbedingungen waren für uns alle nicht einfach. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten alle deutlich mehr Zeit in ihren Wohnungen verbringen. Der persönliche Kontakt, auch zu uns, fehlte.
Umso mehr freut es uns, dass Sie uns so tolle Werte bestätigt haben: Über 77 Prozent finden unseren Service und die ausgeführten Reparaturen ausgezeichnet oder sehr gut. Bei den Dienstleistungen durch Fremdfirmen, wie Baumschnitt, Winterdienst und Grünlandpflege, klafft die Schere schon weiter auseinander. 47 Prozent finden die erbrachten Leistungen ausgezeichnet bis sehr gut. 34 Prozent finden diese ausreichend und 19 Prozent gerade noch genügend. Daran werden wir arbeiten.

FOTO: ADOBE STOCK

Die Weiterempfehlungsrate unseres Unternehmens liegt bei rund 70 Prozent. Die Fragen zu Wohnung und Gebäude bewerteten 2/3 der Mieter mit sehr gut bis ausgezeichnet.
Im Wohnumfeld wurden fehlende Parkmöglichkeiten bemängelt. Auch gab es Kritik an der Sauberkeit im öffentlichen Bereich. Attraktivität, Einkaufen, Nahverkehr und Kitas wurden innerhalb der Fragen zum Wohnumfeld am besten eingeschätzt. Bei den Verbesserungen in den Wohnungen liegen die Wünsche nach Erneuerung von Belägen und Innentüren vorn. Bedingt würde dafür auch mehr Miete gezahlt.

Die Rücklaufquote hätte natürlich noch besser sein können, gerade von unseren noch jungen Mietern, welche bis fünf Jahre Mietzeit hinter sich haben, hatten wir uns mehr Teilnehmer versprochen.

Bei allen, die fleißig die Umfrage ausgefüllt haben, bedanken wir uns für die ehrlichen Rückmeldungen, auch wenn hier oder da noch nicht alles wie gewünscht gelaufen ist. Ein Dank auch für die zusätzlichen Hinweise, kleinen Kritiken, Bemerkungen und Vorschläge. Mithilfe Ihrer Mitarbeit können wir uns ein umfangreiches Bild machen und an den notwendigen Stellen reagieren, um für Sie noch besser zu werden. Dort, wo Sie mehr Verbesserungsbedarf sehen, werden wir uns mehr anstrengen.

„Ein schönes Ergebnis, das mich sehr freut. Herzlichen Dank für Ihre Rückmeldungen, mit Ihrer Teilnahme an unserer Mieterbefragung helfen Sie uns bei der weiteren Priorisierung der Handlungsfelder. Denn unser Ziel ist es, dass Sie auch zukünftig gern bei der WGF wohnen.“

Ihr Henryk Eismann, Geschäftsführer

FOTO: KITA BANNEWITZ

Sicher – nicht nur im Verkehr

Zu Gast bei Hauptkommissar Mario Scholz.

In und um Freital ist nicht nur Hauptkommissar Mario Scholz bei Groß und Klein als Bürgerpolizist bekannt. Auch seinen Kollegen Polizeihauptmeister Stephan Braun kennen viele und sei es nur vom Sehen. Und genau diesen hat sich Mario Scholz als Verstärkung dazu geholt, denn es geht um die Verkehrserziehung von Kindern. Die beiden Bürgerpolizisten sind in den verschiedenen Schulen ihres Einzugsgebiets unterwegs und führen dort die Mobilitätsbildung aus den Kindergärten fort. Denn es ist eine übergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgabe. „Verkehr ist Geschwindigkeit und fordert rasches Reagieren. Kinder verhalten sich im Straßenverkehr nun einmal anders als Erwachsene. Außerdem werden sie leicht übersehen und sind auch unberechenbarer. Sie müssen erst lernen, den Gefahren des Straßenverkehrs und denen des Alltags richtig zu begegnen", erklärt Stephan Braun. Dabei hilft Regelwissen allein wenig. Erst das reibungslose Zusammenspiel der Basiskompetenzen ist Grundlage einer sicheren Verkehrsteilnahme. Je vorausschauender sich Kinder verhalten, umso weniger begeben sie sich in Gefahr. In der Verkehrserziehung gehört eine umfassende psychomotorische Förderung von Bewegung, Wahrnehmung, Verständigung und Reaktion einfach dazu. Zudem fällt es ihnen später leichter, ihre eigenen Erfahrungen im Verkehr zu verarbeiten und ein angemessenes Verhalten zu entwickeln", ergänzt Mario

Scholz.
Die beiden Bürgerpolizisten vermitteln Kompetenzen, die Kinder für eine sichere Verkehrsteilnahme brauchen. Allerdings ist das wichtigste Erziehungselement das Lernen von ihren Vorbildern und das sind vor allem die Eltern. Die beiden sind bei der Vermittlung dieser elementaren Informationen im Endeffekt „nur" Unterstützer.
Die Teilnahme am Straßenverkehr mit all den Risiken ist ein Stück Lebenserfahrung, die jedes Kind machen muss. Dabei braucht es die Hilfe aller Beteiligten, auch aller Verkehrsteilnehmer.
Wer hat es nicht schon erlebt, vor Unterrichtsbeginn spielen sich immer wieder vor vielen Schulen chaotische Szenen ab, denn gerade die „Elterntaxis" stellen eine große Gefährdung vor dem Schultor dar. Nicht nur verstopfte Straßen, Parken im Halteverbot, auch Zeitdruck und Hektik führen nicht selten zu unachtsamem und aggressivem Verhalten. Dabei wird vergessen: Die wild geparkten Autos versperren Wege und Sichtachsen für die Kinder. Deshalb eine Empfehlung unsererseits: Eltern können alternativ die Kinder in einiger Entfernung vom Schulgelände aussteigen und den Rest des Weges allein gehen lassen. Suchen Sie den sichersten Weg dafür mit Ihrem Kind gemeinsam aus.

FOTO: ADOBE STOCK

Verhaltenstipps: nicht nur für die Kleinen!

- Vermitteln Sie Ihren Kindern, dass die Straßen keine Spielplätze sind.
- Üben Sie mit Ihrem Kind immer Schritt für Schritt.
- Achten Sie darauf, dass nicht nur für den Weg zur Schule genügend Zeit eingeplant wird. Denn Eile führt zu Fehlern.
- Üben Sie das Verhalten an Straßen und Kreuzungen. Nutzen Sie Ampeln und Fußgängerüberwege, auch wenn man dadurch zwei Minuten länger unterwegs ist. Nutzen Sie den sichersten, nicht den kürzesten Weg.
- Achten Sie beim Laufen auf dem Gehweg selbst darauf, dass genügend Abstand zur Straße besteht.
- Besprechen und üben Sie besonders das Verhalten in schwierigen Situationen, wie bei parkenden Autos, Bushalte- oder Baustellen.
- Achten Sie im Dunkeln auf besonders gut sichtbare Kleidung oder lassen Sie Ihr Kind etwas mit reflektierenden Streifen tragen.
- Lassen Sie Ihr Kind den Schulweg möglichst allein zurücklegen. Mit einem intensiven Schulwegtraining können Kinder das in den meisten Fällen schon ab der ersten Klasse. So sammeln sie wertvolle Erfahrungen und sind durch die Bewegung meist wacher und fitter. Werden sie dagegen mit dem Auto überall hingefahren, hemmt das auch die Entwicklung und Eigenständigkeit.
- Lassen Sie Ihr Kind aus dem Auto immer auf der Gehwegseite aussteigen.

QUELLE:
POLIZEI SACHSEN

Spenden und Sponso

Wir für Freital – unser Engagement für unsere Stadt!

Albert Einsteins Zitat: „Auf Veränderung zu hoffen, ohne selbst etwas dafür zu tun, ist wie am Bahnhof zu stehen und auf ein Schiff zu warten", ist uns Ansporn. Wir bringen uns aktiv ein und fördern deshalb verschiedene Sport- und Kulturvereine. Auch Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kindergärten werden von uns durch finanzielle und materielle Leistungen unterstützt. Außerdem engagieren wir uns für soziale Projekte, davon einige auch in Kooperation mit unseren Stadtgeschwistern. Denn immer, wenn es knapp wird in den Kassen, wird dort zuerst gespart. Als kommunales Unternehmen sehen wir uns in der Verantwortung, uns nachhaltig in unserer Stadt zu engagieren. Nur gemeinsam sind wir Heimat, Familie, Zuhause - und deshalb als Sponsor nicht nur dabei, sondern auch mittendrin.

„Es ist so wichtig, ein Lächeln in die Gesichter der Kinder zu zaubern, und da mir meine Heimatstadt sehr am Herzen liegt, möchte ich mich immer dafür mit einsetzen, dass es so bleibt und sie noch lebenswerter wird. Damit auch zukünftig Menschen freudig lächelnd hier heimisch werden und bei uns wohnen", äußerte Henryk Eismann, Geschäftsführer der WGF bei einer Übergabe.

Doch uns geht es nicht nur um Auffallen durch unsere Banner oder unser Maskottchen Wohnfritz, vor allem geht es darum, Menschen in ihrem Ehrenamt zu unterstützen. Egal in welcher Form, ob in der Freiwilligen Feuerwehr oder im Sportverein, sie tun mehr, als ihnen das tägliche Leben abverlangt.

Eine langjährige, enge und vertrauensvolle Partnerschaft verbindet uns mit dem SC Freital, welcher aus dem Hainsberger SV, Motor Freital und Stahl Freital hervorging. Der Sportverein ist mit seinen rund 1.500 Mitgliedern der größte im Landkreis und mit 13 Abteilungen vielfältig aufgestellt. Leistungsorientierte Nachwuchskonzepte und breitensportliche Angebote gibt es in allen Bereichen. In diesem Jahr erhielten nicht nur die Volleyballerinnen, welche es schon bis in die Regionalliga schafften, neue Bälle, die Kinder- und Jugendmannschaften des Fußballs haben wir mit unterstützt, genauso wie das internationale paralympische Leichtathletikmeeting.

Ob die Grundschule „Ludwig Richter" in Birkigt, die „Schule im Park" (Schule für geistig Behinderte) in Hainsberg oder die Grundschule „Glückauf" Zauckerode. Sie alle freuten sich über unsere materiellen Zuwendungen, etwa Werkenschürzen, Sitzkissen oder Süßigkeiten. So war es auch in den Kindertagesstätten, wie zum Beispiel in der „Sonnenblume" in Zauckerode. Im Kindergarten „Regenbogen" und Kneipp-Kindergarten „Rotkopf Görg" hat man außerdem unseren Wohnfritz angetroffen. Durch unsere Unterstützung war es Lehrern und Erziehern möglich, kleine Feste mit netten Überraschungen durchzuführen.
Natürlich gibt es weitere Initiativen und Vereine, die wir unterstützten. Stellvertretend möchten wir den Bergbau- und Hüttenverein Freital nennen, welcher die Traditionen des Bergbaus in unserer Region durch Sachzeugen immer wieder erlebbar macht. Ihn konnten wir bei der Sanierung der Rösche des Segen-Gottes-Schachtes finanziell helfen.

ring

FOTO: WGF

FOTO: ADOBE STOCK

Leckere Butterplätzchen

Das Richtige zur Weihnachtszeit!

Sie benötigen als Zutaten:

500 g Mehl
250 g Butter
250 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
2 Eier
½ Päckchen Backpulver

Zum Verzieren benötigen Sie, nach Belieben, etwas Marmelade, Puderzucker, bunte Streusel und Kuvertüre.

Zubereitung:
Butter und Zucker cremig rühren und die Eier dazugeben. Das mit Backpulver gemischte Mehl darunterheben, und so lange kneten, bis sich alles gut vermischt hat. Anschließend den Teig für eine Stunde im Kühlschrank ruhen lassen.
Nun kann er auf einer gut bemehlten Arbeitsfläche ausgerollt und mit Förmchen ausgestochen werden. Auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen und bei 200 °C Ober-Unterhitze oder 180 °C Heißluft je nach Backofen ca. 10 Minuten auf mittlerer Schiene backen. Aufpassen, dass sie nicht zu dunkel werden!
Nach dem Abkühlen können sie nach Belieben verziert oder nur mit Puderzucker bestäubt werden.
Sie schmecken besonders gut, wenn sie einige Tage durchgezogen sind.

Guten Appetit!

FOTO: ADOBE STOCK

Immer diese Regeln

Neues von Hannah.

Hallo, hier bin ich wieder, und ich könnte so viel erzählen. Aber das Beste, Leute, ich freue mich so, denn nun habe ich endlich ein Handy.
Allerdings erst mal nur probeweise. Find ich saublöd, aber Papi hat gesagt, wenn alles klappt und ich mich an die Regeln halte, ist es richtig meins. Ich hab Papi sofort ziemlich enttäuscht angesehen. Mann, warum kommen Erwachsene immer mit irgendwelchen Regeln? Aus meiner Klasse haben doch etliche schon ein Handy und da gab es keine Regeln, aber wieder bei mir. „Kleines, zieh nicht so eine Schnute", sprach Papa weiter, „jeder kann auch mit einem Smartphone einiges falsch machen, obwohl so ein Ding schon eine tolle Sache ist."

Na ja, dann fing er an, von irgendwelchen digitalen Fußspuren zu reden, die jeder im Internet hinterlässt, sodass man alles nachvollziehen kann, wer, wo und wann, was ansieht, runterlädt oder was so gesucht oder gespielt wurde. Dabei will ich doch einfach nur meine Freundinnen anrufen, chatten, zocken, Musik hören und Bilder machen. Dann musste ich mich auch noch mit ihm an den Tisch setzen und hab mir seinen Vortrag weiter anhören dürfen, der so verlief: „Hannah, zum Ersten, pass auf dein Smartphone auf. Steck es nach Benutzung immer wieder richtig in deine Tasche, denn sonst kannst du es irgendwo vergessen und diese Dinge sind wirklich teuer. Und vergiss nicht, dein Handy geht niemanden etwas an.

Deine PIN ist deshalb ganz wichtig. Auch müssen wir noch nach passenden Apps schauen, einiges habe ich dir schon runtergeladen. Dass du es alleine machst, möchte ich nicht, denn manches kostet da auch schön Geld oder ist gar nicht für Kinder gedacht. Auf der Straße möchte ich dich damit auch nicht sehen. Wie schnell ist durchs Rumdaddeln ein Unfall passiert. Und zum Schluss, wenn wir zu Hause sind, beim Essen, bei den Hausaufgaben oder vor dem Schlafengehen, hat das Ding Sendepause. Du, und mir geht es hauptsächlich um den Klassenchat, was da drin ist in WhatsApp. Lass mich da wenigstens einmal die Woche grob durchscrollen und auch kurz drüber sprechen, was du mit dem Handy so alles angestellt hast. Bla, bla. Ich hab Papi wirklich lieb, aber wenn er denkt, ich bin noch ein Baby oder denkt, ich werde ein Smombie, das nervt einfach. Ich weiß doch auch schon bisschen was. Papi wusste ja nicht einmal, dass es eine prima Suchmaschine für Kinder gibt, die man unter schule.helles-koepfchen.de findet oder seitenstark.de, die hat uns Martins Onkel Stephan gezeigt. Auch, wo Martin Diktate üben kann, da er so viele Dreien gefangen hat. Nur an fragFINN.de konnte er sich erinnern und die musste Mami ihm damals zeigen, als sie noch lebte. Manchmal denken Oldies wirklich, wir sind noch nicht erwachsen.
Martins Onkel Stephan ist übrigens bei der Polizei, und der hat uns sogar schon mal was über Cyber-Polizisten erzählt. Die sitzen nur am Computer und jagen dort die Verbrecher. Die finden so Internetbetrüger oder klären solche Hackerangriffe auf, wo ganze Betriebe nichts mehr mit den Computern machen können. Seitdem will Martin Informatik studieren und später zu den Cyber-Kriminalisten gehen. Na ja, einen Spleen hat eben jeder. Obwohl, in Mathe ist er wirklich gut, aber dafür bin ich im Sport meist besser. Martin hatte sein Handy schon in der 2. Klasse gekriegt. Da waren seine Eltern echt cool, da er immer alleine zum Fußballtraining fahren musste und sie noch auf Arbeit waren. Alleine zum Fußball muss er ja nicht mehr. Seit drei Monaten geh ich ja mit. Im Bus müssen wir endlich nicht mehr abwechselnd auf seinem Handy spielen. Jetzt können wir zusammen, aber jeder auf seinem spielen.

Aber das Coolste bei der ganzen Sache ist, ich muss nicht mehr in den Frühhort, sondern kann mit Martin Bus fahren.

FOTO: ADOBE STOCK

Unter uns

Freddy im Zwiespalt.

Wuff! Ach Leute, haben Herbst und Winter nicht etwas Herrliches an sich? Die frische Luft in der Nase, die sanften Sonnenstrahlen auf dem Fell und danach immer so herrlich mit Frauchen kuscheln und chillen auf dem Sofa.
Und plötzlich ist es mit der Ruhe vorbei. Da zieht so ein Wuschelkopf wie Bobbi, der kleine Bolonka-Zwetna von Luisa, unserer Nachbarin, bei uns ein, weil sie auf Dienstreise muss. Mir klingen jetzt noch die Ohren, wenn ich dran denke, was Luisa zu Frauchen sagte: „Mein kleiner Wuschelkopf ist so ausgeglichen und gutmütig vom Wesen, so anhänglich, und wird gerne mit Freddy spielen und schmusen, kläffen ist ihm ganz und gar fremd. Von wegen, ich will meine Ruhe und die hab ich nun mal am besten alleine mit Frauchen, wuff. Ich hatte ziemliche Bedenken, so junges Gemüse ist doch wild und neugierig, die verbreiten nur Hektik, die jungen Dinger, wuff. Ohne Ruhe lief ich die halbe Nacht hin und her und überlegte. Doch mir fiel einfach keine Lösung ein. So zog am Sonntag Bobbi vorübergehend bei uns ein.
Von meinem Sofa aus beobachtete ich ihn, ein bisschen Misstrauen, das darf wohl noch erlaubt sein. Wuff, und was soll ich euch sagen, er dachte, er hat das Sagen in unserem kleinen Rudel. Er schnüffelte überall herum und entwickelte wilde Kampfspiele. Wuff, da war er bei mir aber an den Falschen geraten. Einfach nicht reagieren, war meine Devise, ansonsten würde ich ihn erwürgen. Schwupps, da biss er mich ins Knie, zwei Minuten später am Ohr. Obwohl ich ihn mit einem einzigen Pfotenschwung wegwischen könnte, ließ ich ihn agieren. Als er dann noch anfing, wie ein Biber zwei Stuhlbeine anzunagen, hätte ich aus dem Fell fahren können. Aber ich dachte mir, abwarten, Frauchen kommt bald, da kriegt er sein Fett schon weg. Kurze Zeit später hörten wir den Schlüssel im Schloss und ich stellte mich wie immer zur Begrüßung auf. Dieses Energiebündel von Bobbi, macht es mir natürlich nach. Statt wegen seiner Dummheiten vor Angst als kleines zitterndes Bündel dazustehen, sitzt dieser Wuschelkopf gut gelaunt neben mir. „Na, meine Fellnasen", begrüßt uns Frauchen, „wie war euer Tag? Gleich machen wir uns hübsch, zum Gassi gehen." Sie schien eine super Laune zu haben, aber die würde ihr schon noch vergehen. Flugs lief ich vor ihr ins Wohnzimmer. Mit Bobbi spielend und schmusend im Arm, folgte sie mir. Dann sah sie das Dilemma, doch statt zu schimpfen, sprach sie, ach Bobbi, wer kann denn solchen Augen schon widerstehen? Aber mit Luisa muss ich reden, in eine Hundeschule musst du schon gehen. Zum Glücklichsein brauchst du zwar nicht viel Platz, dafür aber umso mehr Liebe und Aufmerksamkeit. „Na, Freddy, warst wohl etwas zu faul zum Spielen?" Nun war es auch noch meine Schuld. Mann, war das eine Pleite. Froh war ich, als es endlich raus ging. Da konnte ich schnüffeln und vor Bobbi hab ich meine Ruhe, der ist eh nur am Herumtollen und Stöckchen holen. Aber falsch gedacht, dieses Energiebündel gab keine Ruhe. Kaum draußen, sauste Bobbi hinter zwei Spatzen her. Im Wald untersuchte er die Spuren von Igeln und Rehen, und immer wieder musste ich für ihn das Wildschwein spielen. Da biss er mir ins Bein, er fiel gleich darauf hin und dann konnte ich ihn würgen. Mit der Zeit gefiel es mir immer besser, und vielleicht, wenn er sich noch ein bisschen mehr benimmt, können wir sogar noch beste Freunde werden. So genieße ich eben mein Leben und das tue ich jeden Tag, und hoffe, ihr tut es auch.

Bis bald, euer Freddy, mit Bobbi.

FOTO: WGF

Spielwiese

Unsere Seite für Kids und Teens.

- Ein Mann geht bei strömendem Regen ins Freie und trägt weder eine Mütze auf seinem Kopf, noch hat er einen Regenschirm dabei. Dennoch wird kein einziges Haar nass. Wie kann das sein?
- Wie viele Ecken haben fünf Würfel zusammen?
- Ein Junge kauft in einem Supermarkt eine große Tüte Popcorn und ein Päckchen Kaugummi. An der Kasse zahlt er für beide Produkte 5 Euro. Die Popcorntüte kostet 4 Euro mehr als die Kaugummis. Wie viel kostet das Kaugummipäckchen?
- Welches Körperteil, an deinem eigenen Körper, kannst du mit deiner rechten Hand niemals berühren?
- Was hört alles und sagt nie etwas?

Wohnfritz fragt

Habt ihr die fünf Antw

Dann schickt diese un
und eurer Anschrift pe
info@wgf-freital.de od
straße 22, 01705 Freita
Einsendeschluss ist d
Unter allen Einsendun
Einkaufsgutscheine in

Die Gewinner des letz
Tosca V., Oscar J., Cha

Wir gratulieren den G

FOTO: ADOBE STOCK

FOTO: ADOBE STOCK

Preisrätsel

Welche Straße suchen wir?

Er war das zweite von drei Kindern und erblickte in Hamburg das Licht der Welt. Schon sein Vater arbeitete als Berufsmusiker. Mit sieben Jahren erhielt er ersten Klavierunterricht und trat mit 15 Jahren zum ersten Mal vor Publikum auf. Seine frühen Werke verfasste er häufig unter Pseudonymen wie G. W. Marks oder Karl Würth. Robert Schumann ebnete ihm den Weg zu einem Berufsleben als angesehener Musiker. 1857 übersiedelte er nach Detmold und erhielt eine erste feste Anstellung als Chordirigent und Klavierlehrer. Die Zeit in Wien war für ihn die kreativste Schaffensphase. Hier starb er auch mit einer ewigen Sehnsucht nach seiner Heimatstadt im Herzen. Das Deutsche Requiem, die Ungarischen Tänze oder seine vier Sinfonien gehören heute zum Standard-Repertoire aller großen Sinfonieorchester.
Wissen Sie, welche Straße wir suchen?
Senden Sie bis zum 15.03.2023 Ihre Lösung per E-Mail an info@wgf-freital.de oder per Karte an die Lutherstraße 22, 01705 Freital. Unter allen Einsendungen verlosen wir drei Einkaufsgutscheine für den Weißeritzpark im Wert von je 30 Euro. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Vergessen Sie Ihre Anschrift nicht!

Auflösung aus Heft 02/2022
Liebe Leserinnen und Leser,
gesucht wurde die Leßkestraße.

Über einen 30-Euro-Einkaufsgutschein für den Weißeritzpark freuten sich: Frau Book, Frau Schiefelbein, Frau Warkus
Wir gratulieren den Gewinnern recht herzlich.

Die Gewinner unseres Balkonwettbewerbs sind Herr Reck und Frau Krawietz.

vorten?

ter Angabe eures Namens
er E-Mail an
er postalisch an die Luther-
al.
er 15.03.2023.
ngen verlosen wir drei
n Wert von je 15 Euro.

zten Preisrätsels waren:
arlie T.

ewinnern ganz herzlich!

FOTO: ADOBE STOCK

Neues Jahr, neues Glück!

Suchen Sie sich Ihre neuen Nachbarn aus.

Sie leben gern in Ihrer Wohnung und sind zufrieden mit unserem Service? Dann empfehlen Sie uns weiter! Überzeugen Sie Ihre Freunde, Verwandten, Bekannten oder Kollegen, Mieter der WGF zu werden. Auch Ihre Kinder, welche endlich weg von „Hotel Mama" möchten, sind uns als Neumieter willkommen. Wir freuen uns, wenn wir durch Ihre Empfehlung Hausgemeinschaften bereichern können! Und bei unserer Aktion „Mieter werben Mieter" kann Ihr Tipp bares Geld wert sein. Denn wenn wir aufgrund Ihres Hinweises einen Mietvertrag abschließen, erhalten Sie von uns eine Vergütung von 200 Euro. Auf unserer Webseite unter: https://www.wgf-freital.de/aktuelles/aktionen/nette-nachbarn-gewuenscht/ sind die zurzeit gültigen Bedingungen ausführlich erläutert.
Bei sonstigen Fragen zu dieser Aktion erreichen Sie unser Vermietungsteam unter 0351 652619-52 oder schreiben eine E-Mail an vermietung@wgf-freital.de

Und so geht´s:

Das Formular für Mieter werben Mieter finden Sie auf unserer Webseite.

Die Teilnehmerkarten müssen vor Unterzeichnung des Mietvertrages des neuen Mieters bei uns vorliegen!

Eine spätere Abgabe wird nicht berücksichtigt.